GEHET HIN

Eine reifende Gemeinde für jede Volksgruppe

APRIL - JUNI 2018

NOT UND DRINGLICHKEIT TEIL 1

ETHNOS 360

1942 GEGRÜNDET ALS
NEW TRIBES MISSION

Eine reifende Gemeinde für jede Volksgruppe - Wie soll das gehen?

EDITORIAL

Die am wenigsten erreichten Völker müssen die frohe Botschaft hören (Matthäus 28,19). Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir voll auf Gottes Konzept von Gemeinde. Eine Gemeinde, die Bestand hat. Eine Gemeinde, die aus Menschen besteht, die als Nachfolger von Jesus Christus leben, das Wort Gottes lieben, darauf ihr Leben gründen und die frohe Botschaft weitergeben.

KONZENTRIEREN WIR UNS AUF NACHHALTIGKEIT ODER AUF DRINGLICHKEIT?

Auf beides! Auch wenn es widersprüchlich klingt und unmöglich erscheint. Denn es braucht seine Zeit, mehr Mitarbeiter zu gewinnen, die vorleben, was es heißt, dieses nachhaltige Ziel einer reifenden Gemeinde zu erreichen. Zugleich sehen wir die Dringlichkeit, weil die Aufgabe so enorm groß und die Zeit so kurz ist.

Es ist sehr ermutigend, dass in vielen Ländern der Erde Gottes Gemeinde wächst, oftmals unter sehr schweren Bedingungen. Dagegen sind Wohlstand und Friede für das Wachsen der Gemeinde nicht immer förderlich. Je mehr wir besitzen, desto selbstzufriedener und unbeweglicher werden wir. Dabei brauchen wir so vieles gar nicht. Davon singt schon die Gruppe Silbermond: „Und eines Tages fällt dir auf, dass du 99 % davon nicht brauchst …"

Als Christen sollten wir „mit leichtem Gepäck reisen", um beweglich und einsatzbereit zu sein. Wir müssen bereit sein zu verzichten. Das ist kein Aufruf zur Askese, sondern eine logische Folgerung aus dem, was unser Herr gelebt hat. „Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet" (2. Korinther 8,9). Gott baut seine Gemeinde. Und dazu gebraucht er immer wieder Arbeiter, die bereit sind, im Vertrauen auf Gott zu gehen und mit leichtem Gepäck zu reisen!

Zugleich müssen wir feststellen, dass die Weltbevölkerung schneller wächst als die Gemeinde. Die Anzahl der Menschen ohne Evangelium hat gigantische Ausmaße angenommen. Im Norden Indiens beispielsweise leben mehr als 500 Millionen Menschen. Das sind so viele Menschen wie in der Europäischen Union zusammengenommen. Mehr als 270 Millionen dieser Menschen leben von weniger als 1,50 € am Tag. Das ist wirklich sehr wenig. Wir wissen, dass Jesus Christus auch für jeden dieser Menschen gestorben ist! Wie können sie davon hören? Der Einfluss des Hinduismus, des Islam und des Buddhismus ist dort so vorherrschend, dass es beinahe unmöglich scheint, dass dort ein Mensch Jesus Christus kennenlernt!

Das Zentrum Afrikas ist eine weitere Region, wo es fast unmöglich scheint, dass in der ausgetrockneten und feindseligen Umgebung einmal reifende Gemeinden erblühen. Und so mehren sich die Gebiete rund um den Globus, die uns ins Angesicht trotzen: Verschlossen! Unmöglich! Christen unerwünscht!

WIE GEHEN WIR MIT „UNMÖGLICH" UM?

„Gott sucht nach Menschen, durch die er das Unmögliche tun kann. Wie schade, wenn wir nur das planen, was wir selbst tun können." A. W. Tozer

Gott ist unser Auftraggeber. Ihm ist nichts unmöglich. Er sendet uns nach wie vor zu allen Völkern (siehe Lukas 1,37; 24,47).

Deshalb flehen wir unseren Herrn an, das Unmögliche zu tun.

Wir beten, dass Gott Arbeiter in die Ernte sendet, die bereit sind, auf Gott zu vertrauen, das Unmögliche zu tun, die bereit sind, auch die schwere Arbeit zu tun, dicke Bretter zu bohren und Opfer zu bringen.

Wir beten, dass Gott Türen öffnet, wo alles verschlossen erscheint.

Wir beten um Gemeinden, die dieses Anliegen teilen und Mitarbeiter auf diesen Lebensstil vorbereiten und nicht davor zurückschrecken, sie genau dazu zu ermutigen.

Immer wieder geht mir dabei ein altes Lied durch den Kopf:

O Christenfreunde, sie sterben jetzt, allein heute Hunderttausende Seelen. Wie sollen wir unserem gepriesenen Herrn begegnen, wenn wir noch länger zögern?

Jesus hat gesagt: „Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann" (Johannes 9,4).

Es gibt so viele Möglichkeiten, mitzuarbeiten - aber wie lange noch? Wann kommt für die jede Hilfe zu spät, die schon jetzt wie die Vergessenen, wie der Kehricht dieser Welt leben müssen? Diese Menschen sind im Bilde Gottes geschaffen, um in Gemeinschaft mit ihm zu leben. Werden sie sich jemals an ihm freuen und ihn mit frohem Herzen anbeten?

Hudson Taylor hat nach Jahren des Dienstes in China Folgendes festgestellt: „Bei jeder großen Aufgabe Gottes gibt es drei Stationen: als Erstes ist es unmöglich, dann ist es schwer und dann ist es erledigt."

In den kommenden Ausgaben möchten wir uns weiter damit beschäftigen, wie es Wirklichkeit werden kann, dass eine reifende Gemeinde unter jeder Volksgruppe entstehen kann.

Wir laden dich ein, mitzubeten und mitzuarbeiten, damit Gott das Unmögliche möglich macht.

Heiko Hagemann
für das Ethnos360-Team

... und noch immer warten wir auf die rettende Botschaft!

MUSAK - eine Volksgruppe in Papua-Neuguinea, versteckt im sumpfigen Oberlauf des Flusses Ramu. 2012 habe ich ihre Dörfer zuletzt gesehen, und das nur aus der Luft. Die kleine Cessna 206 kreiste mehrmals über ihrem Gebiet, folgte kleinen Flussläufen und immer wieder entdeckten wir kleinere Ansammlungen von Bambushütten. Mit den so gewonnenen Bildern und Koordinaten aus der Luft konnten wir einige Zeit später ein kleines Team zu Fuß in dieses Gebiet schicken, um mehrere Tage lang verschiedene Teile der Gruppe aufzusuchen und zu sehen, wie ihr Zugang zum Evangelium ist. Die Ergebnisse wunderten mich nicht, spiegelten sie doch wider, was wir immer wieder unter den mehr als 850 Volksgruppen erleben mussten. Ja, es gibt Zugang zu christlichen Inhalten, meistens in der Landessprache Pidgin. So auch bei den Musak. Ein katholischer Priester hatte dort einen Katechisten angestellt, um die Menschen zu unterrichten. Dessen Zeugnis war deutlich: „Wir kennen die Zehn Gebote ... und wir wissen, dass niemand hier sie halten kann. Wie können wir gerettet werden? Was ihr Missionare uns anbietet, gibt uns große Hoffnung. Dort drüben ist Land, dort könnt ihr ein Haus bauen und uns lehren! Könnt ihr nächste Woche kommen?" Bei solch einer Rede kann man dann nur bedrückt nach unten schauen. Fast immer müssen wir nämlich sagen, dass wir noch keine Missionare senden können, es dauert noch, wir holen erst mal Erkundungen ein und wir wissen nicht, wann wir ein Team senden können. Die Enttäuschung ist nicht zu übersehen. Auch uns tut es immer wieder im Herzen weh, offene Türen stehen zu lassen und einfach nur der Liste von Berichten hinzuzufügen. Es gibt immer noch viel zu viele Lücken und viel zu wenige Arbeiter! Und was die Musak betrifft, dort sind immer noch keine Missionare angekommen. Mittlerweile sieht es so aus, dass diese Gegend bald von einer Straße durchzogen werden könnte, um dort Flüssiggas zu fördern. Das wird die kleine Sprachgruppe zu sehr in viele Richtungen vertreiben und ablenken ... Chance verpasst!? Dies ist nur EIN Beispiel von vielen offenen Türen weltweit mit fortschreitender Dringlichkeit!

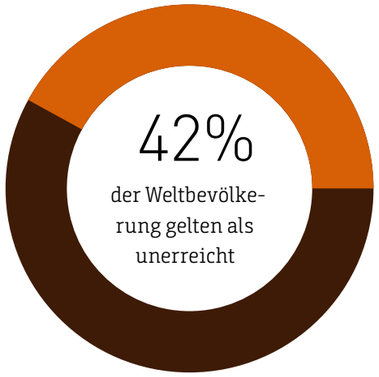
Matthias Müller

WIE ABER WERDEN SIE AN DEN GLAUBEN VON DEM SIE NICHT GEHÖRT HABEN? WIE ABER WERDEN SIE HÖREN OHNE EINEN PREDIGER? Römer 10,14

3 200 000 000 Menschen konnten die rettende Botschaft noch nicht hören

225 000 Menschen werden weltweit täglich geboren

1 600 Sprachen, die keinen einzigen Bibelvers haben



Die Zeit läuft!

In diesem Augenblick wird unser Planet von beinahe 7,6 Milliarden Menschen bevölkert. In der Zeit, in der du diesen Satz gelesen hast, sind 14 Babys geboren worden und 6 Menschen gestorben. Allein heute wächst die Zahl der Erdbewohner um weitere 225 000 Seelen! Der Großteil dieser neuen Generation wächst in Asien oder Afrika auf, in einer digitalisierten Welt, wo scheinbar alles möglich ist. Trotzdem sind weltweit immer noch 42 % aller Menschen völlig unerreicht. Aber wie viele sind das konkret? 42 % bedeutet, dass ca. 3,2 Milliarden bzw. 3 200 000 000 Geschöpfe mit einer unsterblichen Seele noch nie die wichtigste Botschaft der Welt gehört haben. Denke einmal über diese Zahlen mit unserer Ewigkeitsperspektive nach! Berührt dich das oder lässt es dich kalt?

Weltweit gibt es rund 6800 Volksgruppen. Davon haben immer noch über 1600 keinen einzigen Bibelvers in ihrer Sprache. Wir haben zwei herausgenommen und möchten sie hier stellvertretend für viele andere vorstellen:

ANSARI

Die Ansari leben im Süden Asiens. Man findet sie vor allem im nördlichen Indien sowie in Pakistan. Ihren Lebensunterhalt bestreiten sie durch Handwerk und Handel. Spezialisiert sind sie auf das Seide-Weben. Dennoch sind sie sehr arm und kaum alphabetisiert. In ihren Klan-Strukturen achten sie penibel darauf, dass nur innerhalb der eigenen Volksgruppe geheiratet wird. Als Moslems folgen sie den islamischen Gesetzen, haben aber je nach Region auch volkstümliche Abwandlungen.

Ein Ansari-Weber lud einen Geschäftsmann in sein Haus ein. Während sie auf dem Boden sitzend Tee tranken, erzählte der Weber die Geschichte seines Volkes.

„Wir Ansari leben seit Generationen im selben Haus. Die meisten unserer Verwandten leben in dieser Straße. Allah hat uns gesegnet. Alle unsere Familienmitglieder arbeiten zusammen im Teppichhandel und unsere Kinder wachsen gemeinsam auf. Wir haben sogar unsere eigene Moschee in der Nähe. Du sagtest, wir seien die freundlichsten Menschen, die du in Indien getroffen hast. Der Name Ansari bedeutet „echter Freund" oder „derjenige, der hilft". Wir können unsere Vorfahren bis nach Saudi-Arabien zurückverfolgen. Als unser Prophet Mohammed und seine Leute vor ihren Feinden fliehen mussten, wurde er in den Häusern der Ansari in Medina willkommen geheißen. Allah hat uns gelehrt, gute Werke zu tun. Dies ermöglicht uns, eines Tages ins Paradies zu kommen."

Die freundliche Art der Ansari kann hilfreich sein, eine enge Beziehung zu ihnen zu entwickeln, und Möglichkeiten eröffnen, das Evangelium weiterzugeben. In den letzten Jahren haben einige Arbeiten in Nordindien unter den Ansari begonnen, aber noch keine unter den Ansari in Nepal.

KURANKO

Die Kuranko bewohnen eine Bergregion im nordöstlichen Sierra Leone, die bis ins südliche Guinea ragt. Sie leben sehr isoliert und haben verschiedene Dialekte und Gruppen mit ihren eigenen Häuptern und Traditionen entwickelt. Viele Kuranko sind Farmer, bauen Reis an und ernten verschiedenes Gemüse und Obst. Das Geld, das sie erwirtschaften, reicht kaum aus, um die Ausgaben der Familie zu decken.

In ihren Augen ist ein Kind keine vollständige Person und wird als unreif und dreckig angesehen. Erst im Teenageralter gibt es eine rituelle Reinigungszeremonie, welche sie ins Erwachsenendasein führt. Von da an wird erwartet, dass sie Ehre und Respekt gegenüber ihren Bräuchen zeigen. Während Alphabetisierung und Bildungsmöglichkeiten zunehmen, wird vielleicht die Macht der Kult-Auslebung abnehmen.

Während weniger als ein Drittel Moslems sind, folgt die Mehrheit dem traditionellen, animistischen Glauben. Da gibt es die Vorstellung, dass sich einige Menschen in Tiere verwandeln können, um anderen zu schaden. Tiere, wie der Geier, die Fledermaus oder eine schwarze Katze, werden mit Magie in Verbindung gebracht.

Darüber hinaus glauben sie, dass im Wald, den Flüssen und den Bergen menschenähnliche Wesen leben. Man schreibt diesen Buschgeistern die Fähigkeit zu, das Leben der Menschen zu beeinflussen. Aus Furcht wird man ihnen ein Opfer bringen, wenn ein Stück Ackerland vorbereitet wird. Weit verbreitet ist der Glaube, dass diese Geister Frauen unfruchtbar machen, Wahnsinn verursachen und Unfälle bei der landwirtschaftlichen Arbeit hervorrufen können. Andererseits gibt es auch Geistwesen, die freundlich sind und Glück bringen.

Die Kuranko haben bereits ein Neues Testament. Aber leider hat sich nur ein ganz kleiner Teil von ihnen zu Christus bekannt. Deshalb wird dringend weitere evangelistische Unterweisung unter diesen sozial isolierten Menschen benötigt, damit eine reifende Gemeinde entstehen kann.

Täglich sterben weltweit ca. 160 000 Menschen. Wo werden sie die Ewigkeit verbringen?

„Wie aber werden sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger?" Römer 10,14

Phil Moos

Quellen:
www. wycliff.de
www.joshuaproject.net und
www.worldometers.info

konnten noch nicht hören!

haben Zugang zu Gottes Wort!

EINE REIFENDE GEMEINDE FÜR JEDE VOLKSGRUPPE

ETHNOS 360

1942 GEGRÜNDET ALS
NEW TRIBES MISSION

... ALLE VÖLKER sollen hören: es gibt VERGEBUNG der Sünden ... Lukas 24,47

1600 VOLKSGRUPPEN ohne einen Bibelvers

Chenoua
Tagargrent
Taznatit
Bolo
Mbwela
Ndombe
Ngandyera
Nkangala
Nyengo
Sama
!Xóõ
||Ani
||Gana
Kua
Tsoa
Bolon
Dagaari Dioula
Dogoso
Karaboro, Western
Pana
Samo, Matya
Samo, Maya
Seeku
Sénoufo, Senara
Toussian, Northern
Viemo
Wara
Afade
Ajumbu
Akum
Ambele
Atong
Baba
Bafaw-Balong
Bakaka
Bakole
Balo
Bambili-Bambui
Bamenyam
Bangandu
Bankon
Barombi
Bassossi
Beba
Bebele
Bebil
Befang
Bonkeng
Busam
Byep
Caka
Dugun
Dugwor
Eton
Fang
Gavar
Gimme
Gimnime
Iceve-Maci
Isu
Iyive
Jina
Kol
Koshin
Kuk
Kung
Kwa
Kwakum
Lagwan
Laimbue
Longto
Malgbe
Manta
Mbo
Mbonga
Mbudum
Mbule
Mendankwe-Nkwen
Mengaka
Mengisa
Menka
Mesaka
Mina
Mmen
Mundabli
Mungbam
Naki
Ndaktup
Nda'nda'
Ndemli
Ngemba
Ngoshie
Ngwe
Ngwo
Njen

Nkongho
Nyokon
Nyong
Osatu
Pol
Sharwa
Suga
Tibea
Usaghade
Wawa
Weh
Wumboko
Zhoa
Ali
Banda, Mid-Southern
Banda, West Central
Banda-Banda
Banda-Mbrès
Banda-Ndélé
Banda-Yangere
Bofi
Buraka
Dendi
Ganzi
Gbanziri
Gbaya-Bozoum
Gbayi
Gula
Gundi
Kara
Kpagua
Kpatili
Langbashe
Mbangi
Mbati
Ngando
Ngbaka Manza
Ngombe
Pande
Sara Kaba
Suma
Ukhwejo
Vale
Yakoma
Yulu
Bagirmi
Barein
Birgit
Bolgo
Bon Gula
Bua
Fania
Gula
Gula Iro
Jaya
Kendeje
Kulfa
Morom
Mubi
Naba
Sarua
Sinyar
Surbakhal
Tama
Tamki
Tedaga
Tunia
Ubi
Comorian, Mwali
Akwa
Bomitaba
Bomwali
Bonjo
Bwisi
Dibole
Kaamba
Koyo
Kunyi
Likwala
Mbere
Mboko
Monzombo
Ndasa
Ngundi
Ombamba
Suundi
Teke-Fuumu
Teke-Laali
Aizi, Aproumu
Beng
Koro
Krumen, Pye
Kulango, Bouna
Asoa
Babango

Baloi
Bamwe
Banda, Togbo-Vara
Bangba
Bangubangu
Barambu
Bendi
Bila
Boko
Bolondo
Boma
Bomboli
Bomboma
Bozaba
Buyu
Bwela
Dengese
Ding
Dongo
Dzando
Efe
Enya
Foma
Gilima
Gobu
Hamba
Havu
Hema
Hemba
Joba
Kabwari
Kaiku
Kango
Kango
Kanu
Kari
Kete
Kpala
Kusu
Kwami
Lalia
Lega-Mwenga
Lele
Lengola
Lese
Libinza
Ligenza
Likila
Lombi
Lombo
Lonzo
Lwalu
Ma
Mabaale
Mba
Mbesa
Mbole
Mfinu
Mituku
Moingi
Mvuba
Ndaka
Ndobo
Ndolo
Ndunga
Ngbundu
Ngelima
Ngongo
Ngul
Ngundu
Nyali
Nyanga
Nyindu
Ombo
Pambia
Pelende
Seba
Sere
Sonde
Songo
Songomeno
Songoora
Tagbu
Tembo
Tiene
Vanuma
Yamongeri
Yango
Yansi
Yela
Zimba
Domari
Molengue
Nara
Argobba

Bambassi
Berta
Borna
Bussa
Chara
Dime
Dirasha
Gayil
Hamer-Banna
Harari
Hozo
Inor
Kwama
Libido
Mursi
Nyangatom
Opuuo
Seze
Barama
Bubi
Kande
Kaningi
Mahongwe
Mbangwe
Ndumu
Sake
Seki
Sighu
Simba
Tchitchege
Teke-Tege
Wandji
Wumbvu
Abron
Awutu
Dwang
Jwira-Pepesa
Krache
Ligbi
Badyara
Jahanka
Kakabe
Kono
Landoma
Lele
Limba, East
Maninka, Konyanka
Mbulungish
Mogofin
Nalu
Bainouk-Gunyuño
Biafada
Kobiana
Chichonyi-Chidziha-
na-Chikauma
Gichuka
Mwimbi-Muthambi
Okiek
Tugen
Waata
Dewoin
Gbii
Glio-Oubi
Grebo, Barclayville
Grebo, Central
Grebo, Southern
Tajuasohn
Arabic, Libyan
Spoken
Ghadamès
Bangime
Bankagooma
Bozo, Kelengaxo
Dogon, Ampari
Dogon, Bondum Dom
Dogon, Bunoge
Dogon, Dogul Dom
Dogon, Jamsay
Dogon, Mombo
Dogon, Nanga Dama
Dogon, Tebul Ure
Dogon, Tiranige Diga
Dogon, Toro Tegu
Dogon, Yanda Dom
Duungooma
Sénoufo, Syenara
Tondi Songway Kiini
Hassaniyya
Ghomara
Makhuwa-Marre-
vone
Makwe
Manyawa
Phimbi
Tawara

Hai||om
Kuhane
NW !Kung
Kanuri, Bilma
Kanuri, Tumari
Tasawaq
Abanyom
Abon
Abureni
Acipa, Eastern
Aduge
Agoi
Àhàn
Ahwai
Ajiya
Ake
Akpa
Akpes
Alege
Alumu-Tesu
Ambo
Amo
Anaang
Áncá
Arigidi
Asu
Ayere
Ayu
Baan
Baangi
Bakpinka
Bankal
Basa-Gurmana
Bata
Batu
Bauchi
Beele
Bille
Bina
Biseni
Bitare
Boga
Bo-Rukul
Bu
Bukwen
Bumaji
Bure
Buru
Cahungwarya
Cara
Cicipu
Cineni
Ciwogai
Como Karim
Cori
Dass
Defaka
Degema
Deno
Dibo
Diri
Dirim
Doka
Doko-Uyanga
Dong
Duguri
Duhwa
Dulbu
Dungu
Duwai
Ebughu
Efai
Efutop
Ehueun
Eki
Ekit
Ekpeye
Enwan
Enwan
Epie
Eruwa
Etebi
Evant
Fam
Fungwa
Fyam
Fyer
Gaa
Galambu
Gengle
Geruma
Ghotuo
Giiwo
Gudu
Gupa-Abawa

Gurmana
Guruntum-Mbaaru
Gvoko
Gwa
Gwamhi-Wuri
Gwandara
Gyem
Hasha
Hõne
Horom
Ibibio
Ibino
Ibuoro
Idere
Idesa
Iguta
Igwe
Iko
Ikpeshi
Iku-Gora-Ankwa
Ikulu
Ilue
Ito
Itu Mbon Uzo
Iyayu
Izora
Janji
Jara
Jere
Jilbe
Jimi
Jiru
Jorto
Kaan
Kagoma
Kaivi
Kakanda
Kam
Kamantan
Kami
Kanufi
Kapya
Kariya
Kholok
Kinuku
Kir-Balar
Koenoem
Kofa
Kofyar
Kohumono
Kono
Korop
Kpan
Kpasham
Kugama
Kugbo
Kulere
Kumba
Kupa
Kurama
Kutto
Kuturmi
Kwa
Kwaami
Kyak
Laka
Lame
Lamja-Dengsa-Tola
Laru
Leelau
Lemoro
Lenyima
Leyigha
Lopa
Lubila
Maaka
Mághdì
Mak
Mala
Mama
Mangas
Mashi
Mbat
Mboi
Mbongno
Mburku
Mingang Doso
Miship
Montol
Moo
Mundat
Mvanip
Nde-Nsele-Nta
Ndoe
Ndunda

Nggwahyi
Ngwaba
Ningye
Nkari
Nkoroo
Nkukoli
Nnam
Numana-N.-G.-N.
Nungu
Nyam
Obulom
Ogbia
Ogbogolo
Ogbronuagum
Okobo
Okodia
Oko-Eni-Osayen
Okpamheri
Okpe
Okpe
Olulumo-Ikom
Oring
Oro
Oruma
Ososo
Otank
Pa'a
Pe
Piti
Pyapun
Ruma
Sanga
Sasaru
Sha
Shall-Zwall
Shama-Sambuga
Shuwa-Zamani
Sur
Surubu
Tala
Tambas
Tanjijili
Tee
Teme
Tha
Tita
Toro
Tso
Tumi
Tunzuii
Ubang
Uda
Uhami
Ukaan
Ukpe-Bayobiri
Ukpet-Ehom
Ukue
Ukwa
Ukwuani-Aboh-Ndo-
ni
Ulukwumi
Uneme
Uvbie
Uzekwe
Vaghat-Ya-Bijim-Le-
geri
Vemgo-Mabas
Vono
Waka
Wannu
Wãpha
Wom
Yotti
Yukuben
Ywom
Zangwal
Zeem
Zizilivakan
Zumbun
Réunion Creole
French
Angolar
Sãotomense
Gusilay
Karon
Kerak
Laalaa
Mlomp
Palor
Dabarre
Garre
Jiiddu
Mushungulu
Tunni
Oorlams

Belanda Bor
Dinka, NW
Kacipo-Balesi
Lango
Lopit
Mo'da
Narim
Nyamusa-Molo
Olu'bo
Reel
Daju, Dar Fur
Gaam
Ganza
Jumjum
Kadaru
Kanga
Karko
Katla
Keiga
Logorik
Masalit
Midob
Shatt
Tagoi
Talodi
Tegali
Temein
Tese
Tocho
Tulishi
Tumtum
Wali
Alagwa
Bende
Bungu
Doe
Hadza
Isanzu
Kami
Kara
Kimbu
Kisi
Konongo
Magoma
Matengo
Matumbi
Mbugwe
Mbunga
Mwera
Ndendeule
Ndengereko
Ndonde Hamba
Nindi
Nyambo
Nyika, Tanzania
Pangwa
Pimbwe
Rungwa
Rwa
Shubi
Sumbwa
Tongwe
Wanda
Akaselem
Bago-Kusuntu
Kenye
Aushi
Bwile
Mbowe
Sala
Simaa
Totela
Dombe
Avá-Canoeiro
Awetí
Enawené-Nawé
Himarimã
Irántxe
Korubo
Morerebi
Panará
Salumá
Tuparí
Uru-Pa-In
Waimiri-Atroarí
Zo'é
Slavey, North
Macaguán
Malayo
Emerillon
Guianese Creole
French
Grenadian Creole
English
Guadeloupean Creole

French
Guyanese Creole
English
Amuzgo, Ipalapa
Chinantec, Tepinapa
Mixtec, Chigmeca-
titlán
Mixtec, Cuyamecalco
Mixtec, Juxtlahuaca
Mixtec, NW Oaxaca
Mixtec, Tacahua
Mixtec, Tamazola
Mixtec, Tijaltepec
Mixtec, Tututepec
Mixtec, Yoloxóchitl
Mixtec, Yutanduchi
Nahuatl, Central
Nahuatl, Central
Puebla
Nahuatl, Huaxcaleca
Zapotec, Ayoquesco
Zapotec, El Alto
Zapotec, Güilá
Zapotec, Petapa
Zapotec, Quiavicuzas
Zapotec, S. Baltazar
Loxicha
Zapotec, S. C. Albar-
radas
Zapotec, SE Ixtlán
Zapotec, Zaniza
Guana
Ñandeva
Aymara, Southern
Mashco Piro
Vincentian Creole
English
Tobagonian Creole
English
Aimaq
Ashkun
Gawar-Bati
Grangali
Kamviri
Kati
Munji
Pashai, Northeast
Pashai, NW
Pashai, SE
Pashai, Southwest
Prasuni
Sanglechi
Shumashti
Tregami
Waigali
Lomavren
Budukh
Khinalugh
Kryts
Pangkhua
Tippera
War-Jaintia
Brokkat
Brokpake
Chalikha
Chocangacakha
Dakpakha
Dzalakha
Gongduk
Kurtokha
Lakha
Layakha
Lhokpu
Nyenkha
Olekha
Chin, Chinbon
Chin, Laitu
Chin, Rawngtu
Chin, Songlai
Chin, Sumtu
Danau
Danu
Intha
Kadu
Kanan
Karen, Bwe
Karen, Geko
Karen, Paku
Lahta
Naga, Koki
Naga, Lao
Naga, Long Phuri
Naga, Makyan
Naga, Ponyo-Gong-
wang

Palaung, Shwe
Taungyo
Kaco'
Kavet
Kraol
Ache
Alugu
Aluo
Awa
Bai, Panyi
Biao
Biao-Jiao Mien
Biyo
Bokha
Bumang
Bunu, Bu-Nao
Choni
Cun
Dong, Northern
Drung
Dzao Min
Enu
Gepo
Guiqiong
Hlai
Hlersu
Honi
Horpa
Jiamao
Jinuo, Buyuan
Jinuo, Youle
Kim Mun
Kuamasi
Kua-nsi
Kyerung
Lakkia
Lalo, Dongshanba
Lalu, Western
Lavrung
Limi
Lolopo
Lolopo, Southern
Maonan
Miao, Central
Mashan
Miao, Chuanqian-
dian C.
Miao, Eastern Xi-
angxi
Miao, Horned
Miao, Luopohe
Miao, Northern
Guiyang
Miao, Northern
Huishu
Miao, SW Guiyang
Miao, SW Huishui
Miao, Western
Xiangxi
Mili
Miqie
Muji, Northern
Muji, Southern
Mulam
Muzi
Naluo
Narua
Nasu, Wumeng
Nasu, Wusa
Nisu, NW
Nisu, Southern
Nisu, SW
Pa-Hng
Phala
Phola
Pholo
Phowa, Ani
Phowa, Hlepho
Phowa, Labo
Phuma
Phupha
Pumi, Northern
Pumi, Southern
Salar
Sarikoli
sTodsde
Sui
Talu
U
Waxianghua
Zhaba
Zhuang, Guibei
Zhuang, Guibian
Zhuang, Liujiang
Zhuang, Liuqian

Zhuang, Minz
Zhuang, Qiubei
Zhuang, Yongnan
Zhuang, Zuojiang
Zokhuo
Adabe
Galolen
Habun
Idaté
Kairui-Midiki
Kemak
Lakalei
Makasae
Mambae
Nauete
Tukudede
Waima'a
Bats
Mingrelian
Svan
Urum
Ahirani
Allar
Bareli, Palya
Brokskat
Byangsi
Changthang
Chaudangsi
Chenchu
Chetti, Wayanad
Chinali
Chug
Darmiya
Degaru
Deori
Desiya
Dhanki
Dubli
Gowlan
Gowli
Hinduri
Holiya
Idu-Mishmi
Jangshung
Jarawa
Kadar
Kanashi
Katkari
Khirwar
Kinnauri, Bhoti
Kinnauri, Chitkuli
Koch
Koda
Koro
Kota
Kudmali
Kumarbhag Paharia
Kumbaran
Kurichiya
Kurumba, Mullu
Lish
Lodhi
Lohar, Lahul
Malai Malasar
Malapandaram
Malasar
Naga Pidgin
Naga, Kharam
Nahali
Noiri
Paliyan
Pardhi
Phake
Rawat
Reli
Rongpo
Sherdukpen
Sholaga
Shumcho
Sikkimese
Stod Bhoti
Sunam
Surgujia
Thachanadan
Toto
Tukpa
Abinomn
Abui
Adang
Adonara
Aghu
Airoran
Alor
Ambelau
Anakalangu

Andio
Ansus
Aputai
Asilulu
Asmat, Casuarina
Coast
Asmat, North
Atohwaim
Awbono
Awyu, Edera
Awyu, Jair
Awyu, North
Awyu, South
Babar, SE
Badui
Bagusa
Bajau, Indonesian
Bakumpai
Banda
Bangka
Barakai
Batak Alas-Kluet
Bati
Batuley
Bayono
Benyadu'
Biritai
Bobongko
Bobot
Bolongan
Bukat
Buli
Bungku
Buol
Burate
Burmeso
Campalagian
Cia-Cia
Col
Damar, East
Damar, West
Dem
Demisa
Dondo
Duano
Dusun Malang
Emem
Enggano
Enrekang
Eritai
Gamkonora
Gane
Geser-Gorom
Gresi
Hamap
Ile Ape
Ili'uun
Jangkang
Kabola
Kafoa
Kaili, Unde
Kaimbulawa
Kaiy
Kalabra
Kamang
Kamoro
Kanum, Ngkâlmpw
Kanum, Smärky
Kanum, Sota
Karey
Karon Dori
Kauwera
Kayagar
Kedang
Kei
Kembayan
Kendayan
Keninjal
Ke'o
Kepo'
Kereho
Kerinci
Ketum
Kimaghima
Klon
Koba
Kodi
Komering
Komodo
Kompane
Komyandaret
Konjo, Highland
Kubu
Kui
Kula

Kulisusu
Kumbewaha
Kur
Kuri
Kurudu
Kwer
Lamaholot
Lamalera
Lamatuka
Lamboya
Lampung Nyo
Laura
Lawangan
Lembata, South
Lembata, West
Lepki
Levuka
Lewo Eleng
Lewotobi
Liana-Seti
Li'o
Lola
Lorang
Maba
Maiwa
Makian, East
Makian, West
Maklew
Malay, Banda
Malay, Berau
Malay, Kota Bangun
Kutai
Malay, Larantuka
Malay, Tenggarong
Kutai
Malimpung
Mamboru
Mamuju
Mandar
Mandobo Atas
Mandobo Bawah
Mangole
Manusela
Marind, Bian
Mariri
Masela, West
Masiwang
Massep
Mawes
Meoswar
Modole
Molof
Momina
Mor
Moraid
Murkim
Muyu, North
Muyu, South
Nage
Nakai
Ndom
Nedebang
Ngad'a
Ngad'a, Eastern
Oirata
Pagu
Palu'e
Pancana
Pannei
Pantar, Western
Papasena
Patani
Pekal
Perai
Rajong
Rejang
Rembong
Reta
Riantana
Riung
Roma
Rongga
Roon
Samarokena
Sanggau
Sarudu
Sauri
Sause
Sawila
Seko Tengah
Selayar
Sempan
Sepa
Serui-Laut
Sika

Sikule
Simeulue
So'a
Tae'
Tamagario
Taman
Tangko
Tarangan, East
Tefaro
Teiwa
Teluti
Teor
Tereweng
Ternate
Tidong
Tidore
Tofanma
Tomini
Trimuris
Tsaukambo
Tugun
Tukang Besi North
Tukang Besi South
Ulumanda'
Wae Rana
Wanukaka
Waritai
Warkay-Bipim
Waropen
Watubela
Wawonii
Wersing
Yaqay
Yeresiam
Yoke
Ashtiani
Bashkardi
Dari, Zoroastrian
Fars, NW
Fars, SW
Gazi
Gurani
Harzani
Karingani
Khalaj, Turkic
Khunsari
Koroshi
Laki
Lari
Lasgerdi
Luri, Southern
Natanzi
Nayini
Sangisari
Semnani
Senaya
Sivandi
Soi
Sorkhei
Takestani
Vafsi
Bajelani
Koy Sanjaq Surat
Mandaic
Shabak
Arabic, Gulf Spoken
Chepya
Con
Hung
Katu, Western
Khuen
Lamet
Laven
Nyaheun
Oy
Phunoi
Batek
Bidayuh, Tring-
gus-Sembaan
Jehai
Melanau, Central
Melanau, Daro-Matu
Penan, Bah-Biau
Remun
Sebuyau
Semaq Beri
Semelai
Semnam
Temiar
Bhujel
Bote
Chamling
Chantyal
Chhintang
Chhulung

Dotyali
Dumi
Dungmali
Ghale, Northern
Humla
Jerung
Jumli
Kaike
Kham, Eastern
Parbate
Kham, Gamale
Kham, Sheshi
Koi
Kuke
Kumhali
Lumba-Yakkha
Magar, Western
Majhi
Mugom
Nachering
Puma
Raji
Raute
Sonha
Tamang, Eastern
Gorkha
Thakali
Tharu, Kathariya
Tharu, Kochila
Tsum
Walungge
Wambule
Yamphu, Southern
Arabic, Omani
Spoken
Kumzari
Bateri
Burushaski
Dameli
Hindko, Southern
Jadgali
Kalami
Khowar
Kohistani, Indus
Lasi
Loarki
Ormuri
Pahari-Potwari
Palula
Pashto, Central
Shina, Kohistani
Sindhi Bhil
Vaghri
Waneci
Yidgha
Ayta, Magbukun
Iranun
Mandaya
Manide
Arabic, Hijazi Spoken
Parya
Yagnobi
Aheu
Phu Thai
Balkan Gagauz
Turkish
Cao Lan
Kayong
Khua
Kucong
Lachi
Maa
Mang
Mantsi
Ná-Meo
Nguôn
Qabiao
Roglai, Southern
Sedang
Tai Thanh
Takua
Tho
Trieng
Ts'ün-Lao
Istriot
Pontic
Romano-Greek
Tsakonian
Shelta
Abaza
Akhvakh
Altai, Northern
Archi
Bagvalal
Botlikh

Chamalal
Dido
Ghodoberi
Hunzib
Karata
Khvarshi
Selkup
Tindi
Walser
Pintiini
Ritarungo
Penrhyn
Rakahanga-Manihiki
Fijian, Western
Gone Dau
Lauan
Lomaiviti
Namosi-Naitasi-
ri-Serua
Namonuito
Ngatik Men's Creole
Nguluwan
Pááfang
Arhö
Bwatoo
Caac
Haeke
Haveke
Jawe
Neku
Nêlêmwa-Nixumwak
Numèè
Nyelâyu
Pwaamei
Tayo
Tîrî
Vamale
Xârâgurè
Yuanga
Pitcairn-Norfolk
Tanapag
Agi
Aiklep
Aiome
Amaimon
Amal
Ambrak
Ambul
Amio-Gelimi
Amol
Anamgura
Andai
Andra-Hus
Anem
Anor
Aribwaung
Aruek
Aruop
Askopan
Auwe
Avau
Awara
Awtuw
Awun
Ayi
Baibai
Baimak
Baluan-Pam
Bannoni
Bariji
Barikewa
Berinomo
Biage
Bikaru
Biwat
Biyom
Bogaya
Bongu
Brem
Breri
Bulu
Buna
Burui
Chambri
Changriwa
Chenapian
Chini
Daantanai'
Dambi
Daonda
Degenan
Dia
Dibiyaso
Doghoro
Duau

Eitiep
Elepi
Elkei
Ere
Fembe
Fiwaga
Foia Foia
Gaina
Gal
Galeya
Gants
Garus
Ginuman
Gitua
Gnau
Gobasi
Goodenough, West
Gorakor
Guntai
Guriaso
Gusan
Guya
Hahon
Hakö
Heyo
Hoia Hoia
Hoyahoya
Humene
Idi
Ikobi
Imonda
Isabi
Isaka
Isebe
Jilim
Juwal
Kairiru
Kaki Ae
Kalou
Kanggape
Kaningra
Kapriman
Kare
Karnai
Karore
Kayan
Kele
Keoru-Ahia
Kesawai
Kinalakna
Kis
Kobol
Koiari, Grass
Koiwat
Kominimung
Konomala
Kopar
Koro
Koromira
Kumalu
Kumukio
Kunja
Laeko-Libuat
Langam
Leipon
Lembena
Loniu
Lungalunga
Ma
Maiwala
Malalamai
Malas
Manem
Mapena
Maramba
Marangis
Mari
Mari
Maria
Matepi
Mehek
Mekmek
Meramera
Migum
Minigir
Moikodi
Mokerang
Mondropolon
Mongol
Moresada
Morigi
Mubami
Munit
Murupi
Musak

Musar
Musom
Nabi
Nafi
Nakame
Nake
Namat
Namo
Nanubae
Nekgini
Neko
Neme
Nen
Ngala
Niksek
Nimi
Ningera
Ningil
Nomu
Nuk
Numbami
One, Inebu
One, Kabore
One, Kwamtim
One, Molmo
Ontenu
Opao
Oune
Owenia
Oya'oya
Pahi
Pak-Tong
Pamosu
Pano
Papitalai
Pasi
Pei
Penchal
Piame
Ponam
Puare
Pyu
Rapting
Rawo
Ronji
Sarasira
Sengo
Sera
Seta
Setaman
Seti
Sewa Bay
Sialum
Siliput
Sîmbali
Simeku
Sinagen
Sonia
Sowanda
Suarmin
Suganga
Sukurum
Tabriak
Tainae
Tapei
Tauade
Taulil
Terebu
Titan
Tomoip
Torricelli
Tulu-Bohuai
Tumleo
Tuwari
Ufim
Umeda
Uneapa
Urapmin
Urimo
Uya
Uyajitaya
Valman
Vanimo
Wab
Wadaginam
Wa'ema
Wagawaga
Walio
Wampur
Wanambre
Wanap
Wára
Waruna
Wasembo
Watut, Middle

Watut, North
Watut, South
Waube
Wogamusin
Wogeo
Wom
Wutung
Yaben
Yabong
Yahang
Yaleba
Yangulam
Yangum Dey
Yangum Gel
Yangum Mon
Yaul
Yawiyo
Yekora
Yelogu
Yerakai
Yil
Yimas
Yis
Yout Wam
Zenag
Amba
Anuta
Birao
Blablanga
Dori'o
Duke
Fagani
Ghanongga
Gula'alaa
Hoava
Kokota
Kusaghe
Longgu
Malango
Mono
Savosavo
Talise
Ughele
Vaeakau-Taumako
Vaghua
Vangunu
Amblong
Avava
Banam Bay
Bierebo
Butmas-Tur
Daakaka
Dixon Reef
Emae
Eton
Fortsenal
Koro
Larevat
Lehali
Letemboi
Mae
Mafea
Maii
Malua Bay
Marino
Morouas
Mpotovoro
Narango
Navut
Neve'ei
Neverver
Nume
Piamatsina
Polonombauk
Repanbitip
Roria
Seke
Shark Bay
Tasmate
Tiale
Tutuba
Valpei
Vao
Vunapu
Wailapa
Wusi

Quelle: http://wycliff.de/ueber-uns/wir-ueber-uns/zahlen-und-fakten

Was ist ein Missionar?

Welche Voraussetzungen muss ein Missionar mitbringen?

Ehrlich gesagt würde mich deine Antwort auf diese Frage brennend interessieren! Wie stellst du dir einen Missionar vor? Sicherlich würden die Antworten ganz unterschiedlich ausfallen. Doch was kennzeichnet ihn? In vielen Köpfen herrscht ein falsches Bild: Da ist ein Missionar ein stattlicher, gesunder und abenteuerlustiger Mensch, der im Handumdrehen mehrere Sprachen lernt und natürlich täglich drei Stunden Stille Zeit macht. Kein Wunder also, dass sich die Menschen in Scharen zu Christus bekennen. Wirklich?

Schauen wir in die Bibel, finden wir das Wort „Missionar" nicht direkt. Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Gesandter". In 2. Korinther 5,20 lesen wir: „So sind wir nun Gesandte für Christus, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!"
Häufig finden wir auch den Ausdruck Mitarbeiter, z. B. Mitarbeiter am Reich Gottes. Timotheus wird „Mitarbeiter Gottes in dem Evangelium des Christus" genannt, Priska und Aquila „Mitarbeiter in Christus Jesus".

Wenn wir den sogenannten Missionsbefehl in Matthäus 28,19 lesen, bekommen wir ein klares Bild davon, was ein Nachfolger Christi oder Mitarbeiter machen soll: Hingehen, alle Nationen zu Jüngern machen, sie taufen und lehren! Gilt dieser letzte Auftrag des HERRN hier auf der Erde nur für eine bestimmte Gruppe von Menschen? Richten sich diese Worte nur an „Missionare" oder ist hier jeder angesprochen, der an Jesus Christus glaubt? Apostelgeschichte 1,8 zeigt, wie der HERR sich die Ausbreitung der Guten Botschaft vorgestellt hatte: „Ausgehend von Jerusalem, über Judäa und Samaria bis an das Ende der Erde".

Letztlich möchte Gott, dass wir alle mitwirken! Denn wer kann von sich behaupten, dass er nicht gesandt ist, um Menschen die beste Botschaft der Welt zu bringen? Den Auftrag auszuführen, fängt zu Hause vor der eigenen Haustür an und nicht erst im Busch von Afrika! Wie soll jemand, der zu Hause nie ein Anliegen für seine Mitmenschen hatte, plötzlich einer fremden Volksgruppe das Evangelium bringen können?

Jakob Nachtigall in Guinea

Hätten die Jünger damals dieselbe Einstellung gehabt wie viele gläubige Christen heute, dann wäre die Botschaft sicherlich nie bis zu uns vorgedrungen! Es brauchte zu allen Zeiten Männer und Frauen, denen die Verlorenen auf dem Herzen lagen, die sich aufmachten und bereit waren, ihre Komfortzone zu verlassen, um mit ihrer Zeit und ihren Möglichkeiten Gott zu dienen. Kann das Verzicht, Opfer und Verlust bedeuten? Auf jeden Fall! Wenn wir im 11. Kapitel im 2. Korintherbrief lesen, was Paulus alles auf seinen Reisen erlebt hat, und das mit unseren eigenen Erfahrungen vergleichen, ist das sehr beschämend! Wie schwer fällt es uns, auch nur das kleinste „Opfer" zu bringen! Und was heißt schon Opfer? Sich mal eine Stunde Zeit für den Nachbarn nehmen oder 100 € statt ins Hobby ins Reich Gottes investieren? Doch schon der kleinste Widerstand oder ein hämisches Lächeln reichen manchmal aus, um entmutigt aufzugeben.

Gottes Wort macht deutlich, dass jeder Gläubige ein Gesandter für Christus ist. Dennoch gehen Christen ganz unterschiedlich mit diesem Auftrag um. Gott appelliert an unsere Herzen! Hast du ein Herz für verlorene Menschen? Berührt es dich überhaupt noch, dass täglich Zehntausende sterben, ohne eine Beziehung zu unserem HERRN zu haben und ewig verloren gehen? Hierbei geht es noch nicht einmal um die Frage, ob der Dienst im Ausland oder in Deutschland geschieht.

Werden wir da, wo Gott uns hingestellt hat, als treue Diener gefunden, die bemüht sind, andere Menschen mit Christus bekannt zu machen? Oder haben uns der Alltag und die Bequemlichkeit so fest im Griff, dass wir uns nur noch um unsere eigenen Bedürfnisse drehen? So fest, dass wir unbrauchbare Mitarbeiter am Evangelium geworden sind?

Eines der höchsten Ziele der Missionsarbeit ist die Verherrlichung unseres HERRN! Er sucht brennende Herzen, Menschen, die Retterliebe haben und bereit sind, IHM nachzufolgen, auch wenn das Widerstand, Entbehrung und vielleicht sogar Tod bedeutet! Paulus war sich dessen bewusst, dass er stark in Christus ist, wenn er selbst schwach ist. Das Gleiche gilt auch heute noch für jeden Dienst. Es kommt nicht auf unsere Fähigkeiten und Kraft an! Gott sucht keine perfekten Übermenschen, sondern Menschen, die sich ihrer Schwäche und Abhängigkeit von Gott bewusst sind! Hudson Taylor hat dazu einmal gesagt: „Gott gebraucht Menschen, die schwach und kraftlos genug sind, sich auf IHN zu stützen"!

Überall auf der Welt, in Deutschland und im Ausland, werden Menschen gebraucht, die bereit sind, sich mit ihrem ganzen Sein treu für die Sache Gottes zu investieren! Nicht nur für eine einmalige Aktion, sondern mit einem Gott hingegebenen Lebensstil!

Wir von Ethnos360 suchen ganz **konkret** neue Mitarbeiter, die Gottes Auftrag, in eine Welt ohne Christus zu gehen, ernst nehmen, eine unterstützende Gemeinde haben und Lernbereitschaft und Gottvertrauen mitbringen.
Gesucht werden Mitarbeiter im Ausland, die bereit sind, sich langfristig in einem multikulturellen Team zu engagieren, sich auf ungewisse und herausfordernde Situationen einzulassen, die mit Gottes Hilfe Durchhaltevermögen an den Tag legen und mithelfen, dass Menschen das Evangelium verstehen und reifende Gemeinden zu SEINER Ehre entstehen!

Aber auch in Deutschland suchen wir **dringend** Hilfe: eine Assistenz der Missionsleitung und jemanden im Personalbüro. Für beide Tätigkeiten sollten administrative Fachkenntnisse vorliegen. Darüber hinaus suchen wir für die Öffentlichkeitsarbeit einen Mitarbeiter, der Begeisterung daran findet, andere für Mission zu motivieren.
Wer bereit ist, Gottes Ruf zu folgen, darf ganz persönlich erleben, wie Jesus Christus zu seinem Versprechen steht, mit dem Er uns in Matthäus 28,18 und 20 aussendet: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde … siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters!"

An Aufgaben hat es noch nie gemangelt, lediglich an Mitarbeitern, die dem Ruf folgen!

Phil Moos

DIE ERNTE ZWAR IST GROß,
DIE ARBEITER ABER SIND WENIGE.
BITTET NUN DEN HERRN DER ERNTE,
DASS ER ARBEITER
IN SEINE ERNTE AUSSENDE.

Matthäus 9,37.38

Früchte einer reifenden Gemeinde

Die Biem-Gemeinde in Papua-Neuguinea

FRANCIS

Als die Missionare am Anfang gekommen sind, wusste ich nicht, warum sie gekommen waren. Ich wusste auch nicht, dass eine Gemeinde entstehen wird. Ich habe gar nicht darüber nachgedacht, weil ich selber schon eine Gemeinde hatte und weil die Missionare gesagt haben, dass sie vier Dinge tun werden. Sie würden unsere Sprache lernen, Lese- und Schreibunterricht geben, einen Bibelkurs durchführen und die Bibel in unsere Sprache übersetzen. Als ich den Bibelkurs besuchte, wurde ich sehr herausgefordert. Ich habe einen großen Unterschied gesehen zu dem, was ich vorher gehört hatte. Ich habe gehört, was für eine große Arbeit Gott getan hat, um uns zu ermöglichen, zu ihm zurückzukommen. Ich habe verstanden, dass ich geistlich tot/getrennt von Gott war. Ich habe den Unterschied zwischen Wassertaufe und Geistestaufe verstanden und ich habe verstanden, dass Gott allein mir helfen kann und dass ich ohne ihn verloren gehe.

BEINU

Wir Frauen von der BBS (Biem Baibel Sios) möchten ein großes Dankeschön sagen. Zu allererst möchten wir Gott, unserem Vater, danken, dass er den drei Frauen (Missionarinnen) Kraft gegeben hat. Wir müssen das verstehen, Gott hat die drei Frauen hierhergeschickt und ihnen durch den Heiligen Geist die Kraft gegeben, uns Frauen hier zu helfen, sodass unser Leben jetzt verändert ist. Vorher hatten nur sie den Heiligen Geist, aber sie haben uns den Weg zu Gott gezeigt und jetzt haben auch wir den Heiligen Geist. Viele von uns Frauen konnten nicht lesen und schreiben, doch durch die Kraft Gottes können wir jetzt beides. Auch haben wir uns am Anfang viele Sorgen gemacht, als wir von Gails Krankheit hörten und haben für sie gebetet. Wir wussten, dass Gails Arbeit unter uns noch nicht fertig war. Aber jetzt, jetzt hat sie ihre Arbeit hier fertiggemacht und hat uns geholfen, bis wir stark geworden sind.

ALOX

Früher bin ich zur Kirche gegangen. Ich kannte kein ‚neues Leben' mit Jesus. Ich dachte, wenn ich zur Kirche gehe und versuche, gut zu sein, dass Gott mich dann mögen würde. Ich war wie die Leute aus Römer 10. Paulus schreibt, dass sie großen Eifer für Gott hatten, aber sie wussten nicht, wie man gerecht wird vor Gott. Ich war genauso. Ich wusste nicht, wie ich vor Gott gerecht werden kann, dass es allein der Glaube ist. Ich danke Gott, dass er die drei Männer (Missionare) geschickt hat und dass ich jetzt dieses Wissen bekommen habe. Ich möchte den Missionaren danken, dass sie gekommen sind. Wenn sie nicht gekommen wären, hätte ich es nicht hören und wissen können. Aber weil sie gekommen sind und uns darüber unterrichtet haben, deswegen glaube ich jetzt und stehe hier als geretteter Mann.

ISAAK

Ich möchte den Missionaren danke sagen, aber ich möchte Gott noch viel mehr danke sagen. Die Missionare haben mir diese Botschaft gebracht und wir wissen jetzt den Weg zu Gott. Aber jetzt können die Missionare wieder gehen, denn wir haben gehört und gelernt, wie wir den Weg im Glauben gehen sollen. Vorher war ich ein Drogenabhängiger und ein Räuber. Ich habe mich ständig mit anderen gestritten und viel Unruhe gestiftet. Ich dachte nicht, dass ich dieses Wissen bekommen kann, aber Gott hat mich auch erwählt und hat mir geholfen, diesen Weg zu verstehen und anzunehmen. Die Missionare können jetzt gehen, denn wir wissen nun diesen Weg und können anderen verlorenen Menschen auch den Weg zeigen.

Francis

Beinu mit Missionarin Gail Chen

Isaak

Wenn das Reifen auf sich warten lässt

Die Kendawangan-Gemeinde in Südostasien

Pfingsten 2017 war für die Kendawangan ein ganz besonderer Tag. Fünf junge Gläubige ließen sich im Fluss hinter ihren Häusern taufen. Jeder von ihnen hatte im Vorfeld ein klares Zeugnis abgelegt, dass er an Gott glaubt und ihm nachfolgen will. Auch direkt am Fluss bestätigten sie ihren Glauben vor allen Anwesenden. Es war ein überwältigendes Erlebnis. Die Geburt einer neuen Gemeinde!

Seitdem sind viele Monate vergangen. Monate, in denen wir Missionare als geistliche Väter und Mütter die jungen Gläubigen angeleitet haben, im Glauben zu wachsen und an Weisheit und in der Erkenntnis Jesu zuzunehmen. Sie lernten aus der Apostelgeschichte, wie sich die erste Gemeinde in Jerusalem entwickelte und was die ersten Gläubigen damals taten. Sie lernten, was die Kennzeichen einer Gemeinde sein sollten: Lehre, Gebet, Taufe, Abendmahl und Lobgesang. Es ist in jeder Hinsicht eine Herausforderung für unsere Kendawangan-Freunde. Viele dieser Elemente kennen sie aus dem Katholizismus, aber es waren leere Rituale ohne geistlichen Inhalt. Zu verstehen, was diese Elemente aus biblischer Sicht bedeuten und wie sie im Alltag angewandt werden können, wie wichtig sie für einen Gläubigen sind - das musste immer und immer wieder durchgesprochen werden. Bis heute tun sie sich schwer zu beten, und das Abendmahl haben wir auch noch nicht gefeiert. Aber wir haben mit ihnen zusammen einige Lieder in ihre Sprache übersetzt und das Singen wurde begeistert angenommen.

Trotz allem mussten wir beobachten, wie nach und nach immer weniger

zu den Versammlungen kamen. Sie verstrickten sich in weltliche Dinge, bis hin zu sündigem Verhalten, und zeigten kaum noch Interesse am Wort Gottes. Ja, sie gingen uns aus dem Weg, sodass wir im Dezember 2017 beschlossen, die Treffen mit den Gläubigen einzustellen. Es kam kaum noch jemand. Es brach uns das Herz zu sehen, dass der Feind es geschafft hatte, die junge Gemeinde auseinanderzureißen. Wir wollten unsere Freunde weiter lehren, sie ermutigen, sie zu Jüngern machen, aber sie wandten sich ab.

Es ist in der Kendawangan-Kultur nicht üblich, jemanden direkt zu ermahnen oder zu kritisieren. Deswegen luden wir alle Gläubigen zu einem Essen ein. Wir wollten zu ihnen als Gruppe sprechen, in der Hoffnung, dass doch noch etwas geistliches Leben bei dem einen oder anderen zu finden sei. Wir ermahnten sie, wir flehten mit ihnen, denn noch waren sie nicht standhaft, noch konnten sie nicht allein überleben. Es gäbe noch so viel aus der Bibel zu lernen, damit sie zu erwachsenen Nachfolgern Jesu werden, die das Evangelium weitertragen, die eine lebendige Gemeinde sind, die Leiter haben, die lehren und anführen können. Wir sagten ihnen auch, dass wir sie nicht zwingen würden. Und wenn sie weiter gelehrt werden wollten, sie dies deutlich zum Ausdruck bringen müssten.

Nach einigen Wochen bangen Wartens kamen einige auf uns zu und sagten, dass sie sich wieder treffen wollten. Sie wollten weiter aus Gottes Wort hören und lernen. Jetzt treffen wir uns wieder wöchentlich und hören weiter aus der Apostelgeschichte. Aber der Kampf bleibt. Der Feind versucht mit aller Macht, die kleine Herde zu zerstreuen. Immer wieder müssen wir uns daran festhalten, dass Gott in seinem Wort verspricht, seine Gemeinde zu bauen. Deshalb bringen wir diese kleine Schar immer wieder vor seinen Thron und bitten um Weisheit, wie wir sie weiter begleiten können, bis sie zu einer selbständigen, sich vermehrenden, starken Gemeinde werden, deren Licht weit in den Dschungel Borneos hinausscheint!

Irene Pries

Koch für Küchenleitung

ENGLAND

ab sofort gesucht

Leitung des Küchenteams der Mensa unserer Bibel- und Missionsschule in England.

Sie haben Erfahrung im Managen einer Großküche, sprechen englisch und lieben es, mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten.

Telefon 02192-9367-24 / benjamin.hansen@ethnos360.de

PACK MIT AN!

Ob Bauhelfer oder Fachkraft, ob Beter oder Geber, Einzelperson oder Gruppe; wir würden uns sehr freuen, wenn du uns bei unseren Umbaumaßnahmen an unserem Bürogebäude unterstützen könntest.

Wenn du Zeit und Freude an praktischen Arbeiten hast, dann kannst du dich hier melden:

http://goo.gl/5DF7P7

Termine

April - Juni 2018

APRIL		
20. - 22.04.		JuMiKo Lippe in Detmold
21.04.		Jugendmissionsabend in Troisdorf
22.04.		Missionstag in Troisdorf
28. - 29.04.		STEPS-Konferenz in Dillenburg
28. - 29.04.		Frühjahrskonferenz, Bibelschule Brake
MAI		
07.05.	19:30	MMM Missionsabend, Hückeswagen, Strucksfeld 12
JUNI		
04.06.	19:30	MMM Missionsabend, Hückeswagen, Strucksfeld 12
13. - 18.06.		Missionskonferenz MAKE A DIFFERENCE, England

GERNE KOMMEN WIR ZU EUCH

Missionare im Heimataufenthalt

Mike & Michaela Fournier, Westafrika
Christa Groth, Brasilien
Regina Kowert, Westafrika
Aaron & Amy Speitelsbach, Westafrika

Gerne gestalten wir einen Missionstag in deiner Gemeinde oder berichten in Hauskreisen und Gemeindegruppen von unserer Missionsarbeit. Bitte melde dich bei Interesse unter info@ethnos360.de oder 02192-93670.

Impressum

Ethnos360 ist eine internationale Missionsarbeit mit folgendem Ziel: „Gedrängt durch die Liebe Christi und in der Kraft des Heiligen Geistes besteht Ethnos360, um den Dienst der örtlichen Gemeinde zu unterstützen. Dies soll durch Aufklärung und Motivation sowie Zurüstung und Begleitung der Missionare geschehen, welche unerreichte Volksgruppen mit dem Evangelium erreichen, die Bibel übersetzen und einheimische Gemeinden nach neutestamentlichen Prinzipien aufbauen, die Gott verherrlichen." „GEHET HIN" erscheint vierteljährlich und ist kostenlos erhältlich. Wer sich an den Herstellungs- und Versandkosten beteiligen möchte, kann das gerne über die unten genannten Konten tun.

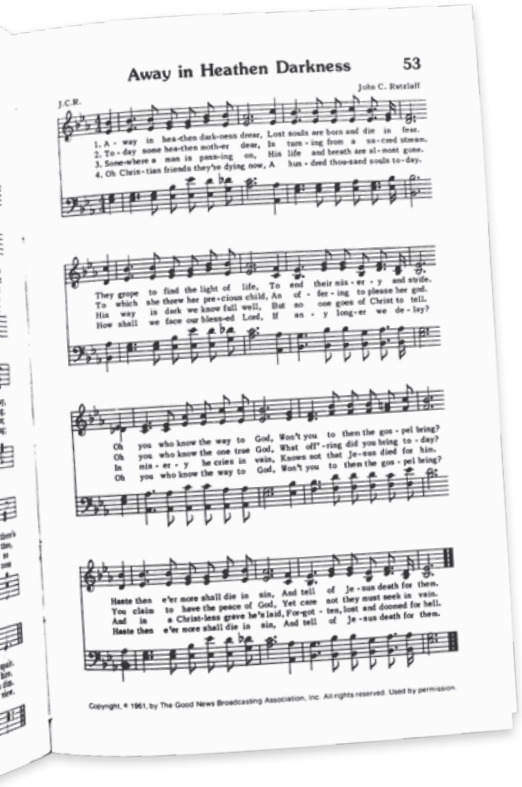
Redaktion:
Heiko & Barbara Hagemann, Debora Ruess, Phil Moos, Harald & Reni Klein
Gestaltung: Ethnos360; **Druck:** Klaus-Kienbaum.de/Gronenberg GmbH

Volksbank Berg:
IBAN: DE87 3706 9125 5114 3410 12 **BIC:** GENODED1RKO
PostFinance Schweiz
IBAN: CH31 0900 0000 4043 5922 0 **BIC:** POFICHBEXXX

Bitte schreiben Sie auf alle Überweisungen den Verwendungszweck sowie Ihren vollständigen Namen und Adresse. Zuwendungsbestätigungen werden zu Beginn des Folgejahres zugesandt.

„So sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sprechen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.“

Lukas 17,10



Fernab in gottloser Dunkelheit

1. Fernab in gottloser und trostloser Finsternis werden verlorene Seelen geboren und sie sterben in Furcht. Sie tasten herum, um das Licht des Lebens zu finden, um ihr Elend und ihren Kampf zu beenden.
   O du, der du den Weg zu Gott kennst, willst du ihnen nicht das Evangelium bringen? Beeile dich, bevor noch mehr in ihren Sünden sterben, und sag ihnen von Jesus' Tod für sie!

2. Eine bedauernswerte heidnische Mutter dreht sich gerade von dem heiligen Fluss ab, in den sie ihr kostbares Kind geworfen hat, als Opfer, um ihrem Gott zu gefallen.
   O du, der du den einen wahren Gott kennst, welches Opfer hast du heute gebracht? Du behauptest, den Frieden Gottes zu haben, aber es kümmert dich nicht, dass sie vergeblich suchen.

3. Irgendwo lebt ein Mann vor sich hin, sein Leben und Atem sind fast vergangen. Sein Weg ist finster, das wissen wir gut, aber niemand sagt ihm von Christus.
   Im Elend schreit er umsonst, weiß nicht, dass Jesus für ihn starb. Und in ein christusloses Grab wird er gelegt, vergessen, verloren und verurteilt für den Feuersee.

4. O Christenfreunde, sie sterben jetzt, allein heute Hunderttausende Seelen. Wie sollen wir unserem gepriesenen Herrn begegnen, wenn wir noch länger zögern?
   O du, der du den Weg zu Gott kennst, willst du ihnen nicht das Evangelium bringen? Beeile dich, bevor noch mehr in ihren Sünden sterben und sage ihnen von Jesus' Tod für sie!

John C. Ratzlaff
Copyright 1961 By the Good News Broadcasting Association

ETHNOS 360

1942 GEGRÜNDET ALS
NEW TRIBES MISSION

Scheideweg 44 | 42499 Hückeswagen | 02192 9367-0 | www.ethnos360.de | info@ethnos360.de